



Emil Steinberger und seine Frau Niccel kreieren seit Jahren gemeinsame Bilder. Seit Samstag sind die Werke in der Kulturschiene Herrliberg-Feldmeilen zu sehen. Bild: Reto Schneider

## Bilder einer grossen Liebe

**MEILEN.** Seit elf Jahren zeichnen Emil und Niccel Steinberger jede Woche ein gemeinsames Bild und ergänzen abwechselnd die Striche des anderen. In der Kulturschiene Herrliberg zeigen sie jetzt ihre Zeichnungen – private, zärtliche Liebeserklärungen an das Leben.

JÉRÔME STERN

Emil Steinberger strahlt, während seine Frau Niccel vor einer Zeichnung gesteht: «Ich weiss nicht mehr, wer von uns beiden was gezeichnet hat.» Emil pflichtet ihr bei: «Das geht uns beiden gleich; am Schluss können wir nicht mehr erkennen, wer welche Idee hatte.» Die beiden erklären ihre Bilder genau so, wie die Werke entstehen; ihre Sätze ergänzen sich gegenseitig, Niccels Worte erläutern Emils Gefühle – und umgekehrt.

Im südlichen Teil der Kulturschiene Herrliberg-Feldmeilen hängen 52 Bilder – für jede Woche des Jahres 2005 eines. Emil deutet auf das nächste Bild; in feinen Bleistiftstrichen sieht man eine angebrochene Schokoladentafel, dahinter einen iPod mit durchgeschnittenem Kabel. «Die Details gefallen mir besonders. Diese farbigen, offengelegten Kupferkabel bringen etwas Skurriles in die Zeich-

nung.» Seine Augen strahlen, er lacht. «Die Arbeitsweise ist wahnsinnig spannend. Wenn ich meine Striche angebracht habe, kann ich es kaum erwarten zu sehen, wie Niccel die Zeichnung weiterführt.»

### Als die Pizza lange brauchte

1997 warteten Niccel und Emil in einem Restaurant lange auf das Essen. Niccel nahm ihren Skizzenblock hervor, kritzelte ein paar Striche und schob die angefangene Zeichnung zu Emil hinüber. Der nahm den Faden auf, zeichnete – und schob den Block wieder zurück. «Schliesslich kam die Pizza doch noch», erinnert sich Niccel, «aber wir zeichneten weiter. Beim Dessert war das Bild dann fertig.»

So entstand die Idee zu den Wochenblättern. Im Jahr 2000 begannen sie ihr zeichnerisches Pingpong-Spiel. «Es gibt keine Regeln, jeder führt einfach die

Idee des anderen weiter», sagt Emil, «und wer die Zeichnung anfängt, darf sie auch zuerst signieren.» Seitdem zeichnen sie jede Woche ein Bild. Immer nach dem gleichen Ritual: Am Montag legen sie ein frisches Blatt Papier auf den Tisch – und einer wagt die ersten Striche. Dann muss der andere seinen Tagesbeitrag zeichnen. Am folgenden Sonntag ist Abgabetermin. «Ein solches Bild ist nicht planbar, es ist wie das Leben – es fliesst», meint Emil, darauf Niccel: «Es ist auch ein Spiel, in dem man nur gemeinsam gewinnen kann. Zusammen wollen wir das beste Bild zeichnen.» Sie studiert ein Werk und sagt zu ihrem Mann: «Da hast du zuerst unterschrieben.»

### Emil, der Grafiker

Bevor Emil mit seiner Bühnenfigur zum gefeierten Kabarettisten wurde, hatte er eine fünfjährige Grafiker Ausbildung absolviert. Vom Erfolg seiner ersten Platte wurde er damals regelrecht überrumpelt. «Ich glaubte nicht richtig an die Platte, doch der Zytglogge-Verlag war überzeugt.»

Nun zeigt die Kulturschiene auch Zeichnungen des Grafikers Emil; Bilder,

in denen er subtile Technik mit scharfer Beobachtung verbindet. Unter dem Titel «Am Fenster» zeigt er Einsame, Ehepaare und Familien: Hier blitzt Emils abgründiger und doch zärtlicher Humor auf. «Mein Thema war immer der Mensch, auf der Bühne ebenso wie als Zeichner. Er ist ja auch faszinierend.»

### Wieder einmal Kabarettist

Nach langer Bühnenabstinenz zeigt Emil in der Kulturschiene auch sein neues Stück «Drei Engel». Wie kam es dazu? «Bei mir passiert alles organisch. Meine Buchlesungen waren immer ausverkauft; Da sagte ich mir, jetzt gehe ich wieder auf die Bühne. Zuerst war das grösstenteils eine Lesung, doch mittlerweile ist es zu einem richtigen Programm gewachsen.»

Emil schaut sich im Raum um und sagt: «Ich hatte so viel Glück im Leben, mit dem Kabarett, mit dem Film «Schweizermacher» und jetzt auch mit meinem Buch.» Er lacht und blickt zu Niccel.

Ausstellung «Wochenblätter» bis 15. Oktober jeweils donnerstags und freitags von 18 bis 20 Uhr, samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr. Die Vorstellungen des Stücks «Drei Engel» sind bereits ausverkauft.

## Spektakulärer Unfall auf Zürichsee

**KÜSNACHT.** Bei einem spektakulären Unfall auf dem Zürichsee vor Küsnacht ist am Samstagnachmittag um 15 Uhr ein 51-jähriger Air-Chair-Fahrer verletzt worden. Gezogen durch ein Motorboot, war der Mann mit einem so genannten Air-Chair auf dem Zürichsee unterwegs. Der Air-Chair ist ein einzelner Wasserski, auf dem ein Stuhl befestigt ist. Gemäss Angaben der Kantonspolizei Zürich beabsichtigte der Mann, sich einem zweiten Boot zu nähern und sich dann vom Seil zu lösen.

Als er in unmittelbarer Nähe des fast auf gleicher Höhe fahrenden Schiffes kurvte und dabei Sprünge und Saltos durchführte, stürzte er in das andere Schiff. Beim Aufprall zog er sich eine Verletzung an der Schulter zu. Er wurde mit dem Schiff an Land gebracht und durch die zwischenzeitlich alarmierte Sanität ins Spital eingeliefert. (zsz)

## Kollision zwischen Auto und Motorrad

**OETWIL.** Am Samstagmorgen kam es um 10.15 Uhr auf der Kreuzlenstrasse zwischen Oetwil und Uetikon zu einer Kollision zwischen einem Motorrad und einem Auto. Dabei wurden zwei Personen verletzt. Nach Angaben der Kantonspolizei Zürich nahm der Autolenker dem von Uetikon her kommenden Motorradfahrer den Vortritt.

Bei der Kollision wurden der Töffler wie auch seine Begleitperson leicht verletzt. Der Autolenker blieb unverletzt. Für die Verkehrsumleitung mussten die Feuerwehr-Korps von Oetwil, Egg und Uetikon-Männedorf aufgeboten werden. (zsz)

## Krebsklinik soll bald gebaut werden

**GALGENEN.** Der Nationalrat gestattet Protonentherapie gegen Krebs nur am Paul-Scherrer-Institut. Eine entsprechende Motion wurde letzte Woche mit einer Zweidrittelmehrheit gutgeheissen. Die privaten Investoren, die in Galgenen eine Krebsklinik eröffnen möchten, lassen sich davon aber nicht aufhalten, wie die «NZZ am Sonntag» schreibt. «Jetzt bauen wir erst recht. Wir lassen uns durch eine Verhinderungspolitik nicht aufhalten», sagte Martin Michel, Verwaltungsratspräsident des Proton Therapy Center Switzerland.

Die Ideen für den Bau eines privaten Zentrums in Galgenen stehen seit längerem im Raum. Neu ist aber, dass die Initianten von einem Baubeginn im kommenden Winter sprechen, obwohl ihnen die Politik Hürde um Hürde in den Weg stellt. Die Baubewilligung sei stempelbereit, sagte Michel. Laut «NZZ am Sonntag» bestätigte dies auch ein Sprecher der Galgener Baubehörde. (zsz)

Anzeige

**GEMI** Küchen  
hot & cool

Ihr Schreiner-Profi seit 1948

- Küchen
- Türen
- Schränke
- Möbel
- Reparaturen

Besuchen Sie unsere Ausstellung.

8703 Erlenbach, Tel. 044 915 31 68  
E-Mail: info@gemi.ch, www.gemi.ch

## 19-Jähriger stirbt nach Unfall

**ADLISWIL.** Am Samstagmorgen prallte ein 19-Jähriger mit seinem Auto gegen einen Brückenpfeiler. Er war viel zu schnell unterwegs.

ANJA MÜLLER

Es war zirka 8.15 Uhr, als ein junger Mann alleine mit seinem Auto in Adliswil auf der Sihltalstrasse Richtung Zürich fuhr. Plötzlich verlor er die Kontrolle über sein Fahrzeug und prallte frontal gegen einen Brückenpfeiler auf der linken Seite der Strasse. Bei der heftigen Kollision zog sich der 19-Jährige so schwere Verletzungen zu, dass er noch auf der Unfallstelle ver-

starb. Er musste von der Feuerwehr Adliswil aus dem schwer demolierten Wrack geborgen werden.

Die genaue Unfallursache ist laut der Kantonspolizei Zürich noch nicht geklärt. Sicher ist aber, dass der Mann massiv zu schnell gefahren war. Mediensprecher Werner Benz: «Momentan untersuchen wir, mit welcher Geschwindigkeit er genau unterwegs war und ob allenfalls Alkohol im Spiel war.»

### Strasse über 4 Stunden gesperrt

Die Sihltalstrasse musste wegen des Unfalls bis zirka 13 Uhr in beiden Fahrtrichtungen gesperrt werden; der Verkehr wurde während dieser Zeit umgeleitet. Zu grossen Verkehrsbehinderungen kam

es laut Werner Benz nicht. Im Einsatz standen neben der Feuerwehr Adliswil verschiedene Spezialisten der Kantonspolizei Zürich sowie Angehörige von Kommunalpolizeien sowie von Schutz und Rettung Zürich. Immer wieder kommt es auf der Sihltalstrasse zu schweren Unfällen. Laut Werner Benz handelt es sich hier aber nicht um einen «typischen» Fall, da sich die Kollision im besiedelten Gebiet ereignete. Öfter geschehen Unfälle im kurvigen Teil der Strasse Richtung Zug. Zahlreiche Fahrzeuge sind dort in den Kurven oder bei riskanten Überholmanövern schon auf die Gegenfahrbahn geraten und mit entgegenkommenden Autos oder Hindernissen am Strassenrand kollidiert.

Anzeige



Für Stadt und Land:  
Martin Farner.

**Von Natur aus Nationalrat:** Als Bauernsohn ist er mit der Scholle verwurzelt, als unternehmerischer Agrokaufmann weiss er aber auch, was die Konsumentinnen und Konsumenten verlangen. Als Kantonsrat und Gemeindepräsident von Oberstammheim sind ihm das Miteinander von Stadt und Land, von privatem, gewerblichem und öffentlichem Verkehr besonders wichtig. Und als Vater von drei Kindern kennt er den Stellenwert von Schule und Ausbildung für unsere Zukunft.

**Martin Farner (FDP) 2x auf Ihre Liste!**  
Überparteiliches Komitee, 8477 Oberstammheim www.farner-nationalrat.ch